

JNANAPPANA

GEFÄß DER ERKENNTNIS



DIE FUßABDRÜCKE VISHNUS

AUS DEM ENGLISCHEN MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG VON P. R. RAMACHANDER.

Möge ich durch die Gnade meines Gurus fehlerfrei sein.
Mögen die heiligen Namen des Herrn auf meiner Zunge sein.
Mögen die heiligen Namen des Herrn diese Zunge nie verlassen.
Möge diese menschliche Geburt fruchtbringend sein.



Wir wissen nichts über unsere letzte Geburt.
Wir wissen nichts über unsere nächste Geburt.
Selbst in dieser Geburt, in diesem menschlichen Körper,
wissen wir nicht, wann das Ende kommen wird.

Heute sind wir mit den Menschen dieser Welt zusammen,
doch auf Dein Geheiß sind sie verschwunden.

Ein, zwei Tage lässt Du sie auf dem königlichen Throne sitzen.
Lässt Sie mit dem König den Palast beziehen.
Morgen liegen sie neben einem Haufen Lumpen.

Manche Menschen erkennen, obwohl sie nicht sehen.
Andere erkennen nicht, obwohl sie sehen.
Manche Menschen wissen, dass alles was wir sehen nicht wirklich ist.
Sie haben aus früheren Erlebnissen Erkenntnis gewonnen.

Unter den versammelten Menschen,
bedenke, hat jeder seine eigene Erkenntnisfähigkeit.

Ein Ziel gilt es für die Menschen, zu erkennen,
Wege finden sich zu Hauf auf dem spirituellen Pfad.

Für die, die den Weg zu wählen in der Lage sind, tun sich viele Wege auf.
Erkenne den Schleier, der die Wahrheit verhüllt.
Gehe mit Yoga an dein Limit.
Einfach ist keiner der Wege.

Die großen Weisen, die das Letztendliche erkannt haben,
haben uns mit dem Wissen gesegnet,
wie Befreiung aus dem Rad von Geburt und Wiedergeburt zu erlangen ist.
Deshalb hört genau zu.

Sei dir als erstes darüber klar, dass das was uns bindet, das Karma ist,
das wir in vergangenen Leben angesammelt haben.

Zum Zeitpunkt der Auflösung geht die Erscheinungswelt ein in das ewige Formlose, Brahman.

Es haftet nicht an, nichts haftet Ihm an.

Wer Es erkannt hat, der hat alles erkannt.

Für den unruhigen Geist ist Es das große Unbekannte,
gleich und nicht gleich, doch jeder Seele innewohnend.

Alle drei Welten, vom Schöpfer erschaffen, sind ein Teil Seiner.

Diese Welt ist durch den Schleier der Unwissenheit verhüllt.

Drei Arten von Handlung sind ihr eigen,
gut, schlecht und eine Mischung davon.

Bedenke, schaue nach innen,
und erkenne, dass die Handlungen dich an die Welt binden.

Wir glauben, von einer goldenen Kette gefesselt zu sein.

Doch ist sie nicht verschieden von einer Eisenkette.

Die Kette des Karmas, die uns an diese Welt bindet, ist eine Mischung aus beidem.

Es ist die ewige Wahrheit, alles ist durch Karma an diese Welt gebunden.

Sie besteht bis zum Zeitpunkt ihrer Auflösung.

Die Fessel des Karmas zu überwinden ist selbst für Brahma nicht leicht.

Auch die Wächter der acht Himmelsrichtungen sind an das ihnen Zugeteilte gebunden.

Wer in einer kurzen Zeit nur wenig Karma angesammelt hat

betritt und verlässt verschiedene Leiber

und spielt so mit dem von ihm verdienten Karma.

Die Seelen, die in den unteren Welten schmoren und alle Leiden dort erfahren haben,

läutern mit der Zeit ihren Geist und werden als Mensch geboren.

Gute Taten heben sie empor in den Himmel.

Wenn das Karma guter Taten aufgebraucht ist werden die,

die ihren Geist nicht geläutert haben, auf Erden geboren.

Nachdem sie weitere Untaten begangen haben gehen sie ein in die unteren Welten.

Eine göttliche Seele wird auf Erden geboren.

Wer grausame Taten vollbringt wird als Kastenloser auf Erden geboren.

Auch Götter sind nicht davor geschützt, als Halbgötter geboren zu werden.

Die Todlosen werden als Bäume geboren.

Die Ziege wird als Elefant geboren.

Der Elefant wird als Ziege geboren.

Der Tiger wird als Mensch geboren.

Die Frau wird als Fuchs geboren.

Der gnadenlose König wird als Wurm geboren.

Die Fliege wird als Katze geboren.

Nur ein Spiel des Herrn ist dies alles!

Von oben nach unten rennen die Seelen hin und her.

Nach ihrem Tod gehen sie in die verschiedenen unteren Welten

oder in den Himmel ein, erlösen ihr Karma,

kommen wieder auf die Erde und sammeln neues Karma an.

So nehmen sie Geld aus ihrer eigenen Tasche,
um es an einem anderen Ort auszugeben.

Wisse, unsere Welt ist das Land des Karmas.
Es ist vollkommen unmöglich, Karma anderswo abzugelten.

Den großen Bhaktas, die nach Befreiung suchen,
und denen, die nach Profanem suchen,
gewährt die Welt alles was sie wünschen.

Der Herr wohnt der Welt inne, Er bewegt die Welt.

Um diese, unsere Welt zu erhalten,
finden alle Verkörperungen hier statt.
Deshalb ist die Erde der herrlichste Ort der vierzehn Welten.
So erzählen es die Veden.
Deshalb preisen die Veden diese Erde.

Im großen Salzsee liegt die Insel Jambudvipa,
gepriesen von den heiligen Schriften.
Eine Million Quadratkilometer groß ist sie.
In ihr liegen sieben Inseln.

In der Mitte dieser lotusgleichen Erde
liegt der Berg Meru.
Neun weitere Teile hat die Erde,
der heiligste ist Bharata (Indien).
Die großen Weisen nennen es den ‚Tempel der heiligen Pflicht‘.

Die Wurzel allen Karmas ist dieses Land,
auch für die großen Seelen in Brahmas Reich.
Nur hier wird Karma erschaffen.
Wer nach Befreiung sich sehnt, der weiß,
dass sie nicht einfach zu erlangen ist
doch kann er sie hier leicht erlangen, in Bharata.

Wisse, dass dieses Land, Bharata,
das heiligste Land ist.
In diesem Kali Zeitalter führt es leicht zur Befreiung.

Wisse, es bedarf keines Aufwandes,
nur des Singens des heiligen Namens.
Krishna, Mukunda, Janardana, Govinda, Rama.

Bedenke,
die in den anderen dreizehn Welten leben,
die auf den anderen sechs Inseln leben,
die in den anderen acht Ländern leben,
die in den anderen drei Zeitaltern leben,
erlangen Befreiung nicht leicht.
Deshalb huldige Bharata und dem Kali Yuga.

Wir waren nicht ausersehen, oh Gott,
in diesem Land nur ein Grashalm zu sein
und im Kali Yuga geboren zu werden.
Wir grüßen die Menschen von Bharata
und die Menschen des Kali Yugas.

Warum erzähle ich das?
Preisen die, die nicht hier leben, derart den Herrn?
Ist das nicht die Zeit von Kali?
Leben wir nicht in Bharata?
Sind wir nicht als Menschen geboren?
Denkt alle darüber nach.
Was wären wir ohne den Namen Haris?
Sollten wir uns vor den Unteren Welten fürchten?
Ohne reine Gedanken leben wir unser Leben umsonst. Leider! Leider!

Warum wurden wir jetzt geboren?
Wegen unserer guten Taten in letzten Leben.
Viele Leben haben wir im Dreck verbracht,
viele Leben haben wir im Wasser verbracht,
viele Leben haben wir im Schlamm verbracht,
viele Leben haben wir als Bäume verbracht,
viele Leben haben wir als Vögel verbracht,
viele Leben haben wir als Tiere verbracht,
viele Leben haben wir als Kühe verbracht,
in vielen Leben haben wir uns vor dem Tod gebangt,
bevor wir als Mensch geboren wurden.

Große Anstrengungen waren nötig,
um in den Leib unserer Mutter einzugehen.
Zehn Monate haben wir dort verbracht.
Zehn bis zwölf Jahre verbrachten wir als spielende Kinder.
Danach verbrachten wir die Jahre,
ohne unser Selbst zu erkennen.

Niemand weiß, wie lange er leben wird.
Der Körper ist eine Wasserblase.
Das einzige was wir wissen ist, dass diese Blase einmal platzen wird.
Und in dieser begrenzten Zeit singen wir nicht den heiligen Namen des Herrn.

Stolz auf Positionen und Ämter
gehen die Menschen durchs Leben, beschämend ist das.
Mit glänzenden Augen betreten sie das Haus der schönen Maid,
wie ein Zirkusaffe gehen sie durchs Leben.

Beschäftigt damit, dem König zu gefallen, gehen sie herausgeputzt durch die Welt.
Die Menschen denken über ihre Fähigkeiten und die Unfähigkeiten andere nach.
Krank ist deren Geist.

Manche kümmern sich nicht um Mutter, Vater, Gattin.
Gute Menschen sind für viele ein Feindbild.
Ehrenwerte Menschen werden in Verruf gebracht.

So ist die Welt, Geschwätzigkeit regiert.
Die Brahmanen werden immer eingebildeter,
so dass manche glauben, sie seien selbst Brahma überlegen.

Um Geld und Titel zu erlangen vollziehen die Menschen Feueropfer.
Andere verkaufen Gold und Juwelen.
Sie rafften Geld ohne Beschränkung.
Wenige beschäftigen sich damit, den Herrn zu verehren und über ihr Leben nachzudenken.

Sie verkaufen Elefanten.
Sie züchten Pferde.
Sie lassen Schiffe um die Welt fahren
und fragen nur, wieviel Geld habe ich verdient? Leider! Leider!
Sie kümmern sich nicht um Familie und Arbeit, Flegel und Schurken sind sie.
Was zerstören wir nicht alles mit der Gier nach Geld.
Nie wird uns Geld sättigen.

Wenn wir zehn Taler haben, wollen wir hundert.
Wenn wir hundert Taler haben, wollen wir tausend.
Wenn wir tausend Taler gesammelt haben
denken wir, mehr wäre schön.
So wirkt das Seil der Wünsche,
wir haben keine Wurzeln, so zieht es uns immer weiter nach oben.

Wenn fromme Menschen um eine Spende bitten,
werden verblendete Menschen nicht einmal wenig geben.

Wenn sie sterben können sie ihre Gewänder nicht mitnehmen.

Ohne Gewissensbisse betrügen sie selbst die, die ihnen vertrauen.
Alles aus Gier nach Geld.
Manche Menschen vergessen sogar die Wahrhaftigkeit. Leider!

Brahman ist wahrlich Wahrhaftigkeit.
Der Wissende erkennt Es als die einzige Wahrheit.

Sie erlangen Wissen, doch wissen sie nicht, was es zu wissen gilt.
Manche geben sich als Gebildete aus.
Der Esel trägt Safranpulver, ohne seinen Duft zu kennen.

Krishna! Krishna!
Wenn wir darüber nachdenken, wie wundersam ist doch die Gier.
Langsam, ganz langsam, vermindert sich die Spanne unseres Lebens.
Geschwind, ganz geschwind, vermehren sich unsere Wünsche.

Onam beginnt, Vishu ist vorbei.
Tiruvathira wird kommen.
Bald feiern wir Geburtstag.
Bald jährt sich der Todestag.
Alle Feste müssen wir im Auge behalten.
Nach der Hochzeit unseres Sohnes möchten wir einen Enkel haben.
Nie dürfen wir vergessen, die Miete für unser Grundstück einzutreiben.

Onam ist ein Erntefest. Vishnu trat in seiner Erscheinung als Zwerg, Vamana, den Dämon Bali in die Unterwelt. Einmal im Jahr, an Onam, kommt Bali zu Besuch. **Vishu** bedeutet ‚gleich‘ und wird zur Tag- und Nachtgleiche begangen. Ravana hatte der Sonne verboten, im Osten aufzugehen. Als Rama Ravana vernichtet hatte erstrahlte die Sonne im Osten. **Tiruvathira** ist das wichtigste Fest für Frauen. Es gedenkt des Todes von Kama, den Shiva mit seinem dritten Auge zu Asche verbrannte und Rati, Kamas Frau, zur Witwe machte.

Während sie darüber nachdenken sterben sie, leider.

Warum wurden diese ganz besonderen Themen angesprochen?

Alle denken über ihr erwirktes Karma nach.
Über die Anzahl ihrer bisherigen Geburten.
Über die Auswirkungen des Kali Yugas.
Über die Herrlichkeit des Landes Bharata.
Über das Leben, als sie dort geboren waren.
Über ihre sinnlos vertanen Leben.
Über die ihnen noch verbleibende Lebenszeit.
Über ihre Gesundheit.

Über den Lobpreis des heiligen Namens Gottes,
der uns ins Glück führt und uns die Furcht vor der Zukunft nimmt,
darüber allein gilt es nachzudenken.

Warum verbringt ihr eure Zeit mit Unnützem,
macht euch auf nach Vaikuntha.

Wir werden nicht zusammen geboren,
wir sterben nicht zusammen.
Zwischen Geburt und Tod treffen wir mit Menschen zusammen,
wir sollten jedoch nicht untereinander wetteifern.

Wenn wir nach Befreiung streben,
warum beschäftigen wir uns dann mit der Anhäufung von Wohlstand?
Wenn die Sonne scheint erstrahlt der helle Tag.
Warum also nach dem Glühwürmchen suchen?

Wenn unser Geist mit dem Kind Krishna spielt,
brauchen wir dann andere Kinder?
Viele Freunde haben wir, reicht es nicht, Krishna Bhaktas als Freunde zu haben?

Wenn wir das attraktive Spiel dieses bezaubernden Schleiens erkennen,
dann ist die Liebe zu unserer Frau nur ein kindisches Spiel.

All unser Reichtum ist diese Welt.
Diese Erde ist unser Besitz.

Vishvanatha ist unser Vater.
Die Erde ist unsere Mutter.
So haben wir Vater und Mutter,
diese Eltern werden sich ewig um uns kümmern.

Die Erde gibt uns Nahrung,
alles was wir zu tun haben ist, zu essen.

Ohne Anhaftung und mit Hingabe sollten wir, bis unsere Lebensspanne zu Ende geht,
den Namen Gottes besingen.

Das sollte unser aller Lebensinhalt sein.
Wir sollten alles lobpreisen was wir sehen
mit Tränen der Freude in den Augen.
Alle Schmähungen vergessend
sollten wir Heiligen zu Füßen fallen.
Wir sollten eintauchen in die Hingabe.
Wie ein Trunkener sollten wir tanzen.

Wenn wir so durchs Leben gehen sind wir frei von allem Leid.

Wenn unser Karma verbraucht ist bleibt der Körper zurück.
Unsere Seele erkennt Brahman, nach dem sie sich stets sehnte,
und sie wird eins mit Ihm.

Auch wenn das Wünschen überwunden ist
und du dennoch glaubst, nicht bereit zur Befreiung zu sein,
dann verfall nicht in Selbstmitleid,
sondern höre über die Herrlichkeit Gottes,
egal ob du zu einer niederen Kaste gehörst
oder gebildet und belesen in den Veden bist.

Nur der Stumme und Taube
kann die unzähligen Namen Gottes nicht hören oder sprechen.
Wer den Namen Gottes nur einmal am Tag singt wird glücklich und zufrieden.
Singe ihn in deinen Träumen.
Singe ihn zum Wohle anderer.
Singe ihn wo immer du bist.

Wenn wir ihn mit unserer Zunge singen
oder mit unseren Ohren hören
werden wir Befreiung erlangen
und eins werden mit Gott.
So sprach Vyasa, der Verfasser der Puranas.

Selbst die Bhagavad Gita erklärt dies,
ebenso die Veden.

Deshalb singe den heiligen Namen Gottes
und werde in Verzückung eins mit Ihm.

Für die nach Befreiung Suchenden ist diese Hymne ausreichend.
Erzählt sie doch von der Größe des heiligen Namens Gottes.
Sei sie fehlerhaft, bitte sei mir gnädig, oh mein Gott.